

Ercheint täglich
mit Ausnahme der Tage nach den
Sonn- und Festtagen.

Redaction und Expedition:
Allenburger Schulplatz Nr. 5.



Insertionspreis
die viergespaltene Korpuszeile oder deren
Raum 10 Pfg.

Sprechstunden der Redaction
9-10 und 2-3 Uhr.

Merseburger Kreisblatt.

Tageblatt für Stadt und Land.

Siebenundfunzigster Jahrgang.

Nr. 107.

Freitag den 9. Mai.

1884.

Vierteljährlicher Abonnementspreis: in der Expedition und den Ausgabestellen 1,20 Mark, mit Zubringerlohn 1,40 Mark, durch die Post bezogen 1,50 Mark, durch die Stadt- und Landbriefträger 1,90 Mark. — Inseraten-Annahme bis 11 Uhr Vormittags.

Abonnements auf das Merseburger Kreisblatt (Tageblatt) für Mai und Juni werden unausgesetzt für allen Postanhalten, für Merseburg auch von der unterzeichneten Expedition und den bekannten Ausgabestellen sowie unseren Boten, zum Preise von **Mrk. 0,80** entgegengenommen.
Expedition des Merseburger Kreisblatt.

bei der geringen Zahl nur in wirklich dringenden Fällen erfolgen kann.

Merseburg, den 3. Mai 1884.

Der Landratsamts-Verweser.
Weidlich.

Licitation.

Die Anlieferung von
200 cbm. Kalkbruchsteinen und
231 „ Kies
zur Unterhaltung der Kupferweinstraße soll in dem auf

Mittwoch, den 21. Mai cr.,

Vormittags 11 Uhr,

im Gasthof zu Steigra

anberaumten Termin unter den daselbst bekannt zu machenden Bedingungen öffentlich mindestens fordernd vergeben werden, wozu Unternehmer hierdurch eingeladen werden.

Fisleben, den 5. Mai 1884.

Der königliche Kreis-Bau-Inspector.
Delius.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Merseburg gefchl. Band 14 Blatt Nr. 694 auf den Namen des Zimmermanns **Wilhelm Weise** und dessen Ehefrau **Pauline geb. Franz** eingetragene, daselbst belegene Grundstück

am 8. Juli 1884, Vormittags 9 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht an Gerichtsstelle Zimmer Nr. 43, versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 258 Mf. Nutzungswert zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei, Abtheil. II, eingesehen werden.

Alle Realberechtigten werden aufgefordert, die nicht von selbst auf den Erstehenden übergehenden Ansprüche deren Vorhandensein oder Betrag aus dem Grundbuche zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks nicht hervorbringend, insbesondere derartige Forderungen von Kapital, Zinsen, wiederkehrenden Hebungen oder Kosten, spätestens im Versteigerungstermin vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, falls der betheiligte Gläubiger widerspricht, dem Gerichte glaubhaft zu machen, widrigenfalls dieselben bei Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt werden und bei Vertheilung des Kaufgeldes gegen die berücksichtigten Ansprüche im Range zurücktreten.

Jedem, welche das Eigentum des Grundstücks beanspruchen, werden aufgefordert, vor Schluß des Versteigerungstermins die Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls nach erfolgtem Zuschlag das Kaufgeld in Bezug auf den Anspruch an die Stelle des Grundstücks tritt.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags, wird am **9. Juli 1884, Vormittags 11 Uhr** an Gerichtsstelle verkündet werden.

Merseburg, den 18. April 1884.

Königl. Amts-Gericht, II. Abtheilung.

Redaktioneller Theil.

Politische Mundschau.

Deutsches Reich. Berlin, 8. Mai. Dem Kaiser ist der Auszug nach Potsdam sehr gut bekommen. Am Dienstag Nachmittag entsprach derselbe einer Einladung des Ministers Grafen Schlenitz zum Diner. — Wie wir aus unbedingt zuverlässiger Quelle erfahren, ist die Abreise des Kaisers nach Wiesbaden für Sonnabend in Aussicht genommen, falls das Befinden der Kaiserin zu dieser Zeit nicht mehr Besseres erregend ist. — Der Kaiser begab sich am Mittwoch Vormittag nach Potsdam und nahm zusammen mit den übrigen Mitgliedern der königlichen Familie und dem Prinzen von Wales das Dejeuner ein.

— Der Kronprinz empfing am Montag die Mitglieder der deutschen Cholera-Kommission und zog dieselben später auch zur Tafel.

— Prinz Friedrich Karl geht am Donnerstag zur Kur nach Marienbad.

— Prinz Heinrich von Preußen ist am Mittwoch Vormittag von Karlsruhe nach Potsdam zurückgereist.

— Der Großherzog von Baden ist am Dienstag Nachmittag zum Kurgebrauch in Rissingen eingetroffen.

— Die Erbprinzessin von Sachsen-Meiningen wird Anfangs nächsten Monats zu mehrtägigem Kuraufenthalt in Franzensbad erwartet.

— Für die verstorbene Kaiserin Maria Anna von Oesterreich ist am Berliner Hofe eine dreiwöchige Hoftrauer angeordnet.

— Der am Sonntag unter Vorsitz des Fürsten Bismarck stattgehabte Ministerrath soll sich u. A. auch mit der Vorlage betr. die Abänderung der Hübenersteuer beschäftigen haben. Die bezügliche Vorlage ist auf Grund der Vorschläge der Zuckersteuer-Kommission, welche im wesentlichen berücksichtigt sein sollen, im Reichsschatzamt ausgearbeitet und zunächst dem preussischen Staatsministerium unterbreitet worden. Man darf annehmen, daß der Bundesrath sich bald mit der Angelegenheit befassen wird.

— Es heißt schon wieder, in den allernächsten Tagen solle die Grundsteinlegung zum Reichstagspalast stattfinden. Sehr glaubhaft ist es gerade nicht, da die Zeit für die Vorbereitungen zu kurz sein würde.

— Die Abstimmung über das Sozialistengesetz erfolgt möglicherweise erst Freitag!

Frankreich. Das „Journal officiel“ publicirt die Ernennung des Bischofs Bugimer in Tonin zum Ritter der Ehrenlegion.

Amtlicher Theil.

Bekanntmachung.

Der Herr Minister des Innern hat dem Vorstände des deutschen Kriegerbundes zu Berlin mitern 1. April 1884 die Erlaubniß erteilt, zum Besten eines in Kösbild für elterlose Kinder ehemaliger deutscher Soldaten zu errichtenden Waisenhauses eine öffentliche Auspielung von Silberjahren zu veranstalten und die betreffenden Loosje (200 000 à 1 Mark) im ganzen Staatsgebiete zu vertreiben.

Die Polizeiverwaltungen und Herren Amtsvorsteher des Kreises weise ich an, dem Vertriebe dieser Loosje kein Hinderniß in den Weg zu legen.
Merseburg, den 1. Mai 1884.

Der Landratsamts-Verweser.
Weidlich.

Bekanntmachung.

An der Universität zu Halle a/S., Magdeburger Straße Nr. 10, ist mit dem 1. April d. J. eine Augen- und Ohren-Klinik neu gegründet und eröffnet worden, zu deren Directoren die Professoren Dr. Dr. Gräfe und Schwarze daselbst bestellt worden sind.

Um die Benutzung dieser Einrichtung möglichst weiten Kreisen zugänglich zu machen, bringe ich nachstehend die hauptsächlichsten Aufnahmebedingungen zur öffentlichen Kenntniß.

In der Regel wird ein Kur- und Verpflegungsgelderzatz von 1 M. 50 Pf. pro Tag erhoben, für welchen Patient neben der Unterbringung in einem mit mehreren Kranken belegten Zimmer der Klinik und ärztlicher Behandlung die Beföstigung vom III. Tisch erhält.

Bei besonders unbemittelten Kranken, zu denen namentlich diejenigen gehören, für welche die Kosten Seitens der verpflichteten Armenverbände übernommen werden, kann dieser Satz auf 1 Mark pro Tag ermäßigt werden. Beanspruch ein Patient die Beföstigung vom I. Tisch, so wird der Satz auf 3 Mark und in Fällen, wo hierneben ein separates Zimmer gewährt wird, auf 5 Mark beziehungsweise in der Frauenklinik auf 6 Mark erhöht.

Neben diesen Kur- und Verpflegungskosten sind die Kosten für Bitmanisches Defekt und Astersches Verbandmaterial, sowie für Mineralbrunnen und Mineralbäder zu bezahlen.

Für Patienten, welche lediglich im klinischen Interesse aufgenommen werden, stehen sowohl in der Augen- als in der Ohren-Klinik einige Freistellen zur Verfügung, deren Gewährung jedoch

— Das Rejultat der am Sonntag in ganz Frankreich stattgehabten Gemeinderathswahlen ist im Allgemeinen aus den Republikanern günstig dargestellt, die in den Provinzen siegen, während in Paris die Radikalen und Zutransiganten die Oberhand behielten. So ganz klar scheint die Sache aber doch noch nicht zu sein, denn spätere Nachrichten sprechen von sehr zahlreichen Stichwahlen. Bemerkenswert ist auch, daß die Monarchisten in verschiedenen Orten siegen, in denen sie früher den Kampf aufgegeben hatten. Das Gold der Orleans scheint dabei unsichtbar mitgewirkt zu haben.

Italien. Der „Dritto“ bespricht die Einladung zur ägyptischen Konferenz und äußert sich beifällig darüber, daß England die Initiative in dieser Angelegenheit ergriffen. Die italienische Regierung müsse dahin wirken, Italien auf der Konferenz den Platz zu sichern, der einer jungen, ihre Interessen vorzüglich wahrnehmenden Nation zukomme.

— In der Deputirtenkammer begründete der Deputirte, ehemalige Minister Vaccarini seine Interpellation, weshalb der früher von ihm ausgearbeitete Eisenbahneckentwurf zurückgezogen sei. Die Verathung wurde vertagt.

— Mr. Errington, der englische Unterhändler beim Vatikan ist nach London zurückgekehrt.

— Der Vatikan hat eine neue Note über die Propaganda-Angelegenheit abgehandelt, in welcher über Italien Klage erhoben wird. Helsen wird auch dieses Rundschreiben nichts.

Rußland. Wie Petersburger Zeitungen melden, wird der bulgarische Kriegsminister Fürst Skautafzenos demnächst in der russischen Hauptstadt eintreffen.

— In Kronstadt ist die Schifffahrt eröffnet.

Aegypten. Alles, was aus dem Sudan in den letzten Tagen bekannt wird, sind Nachrichten über die Klammung der einzelnen Städte, die sowohl von den Truppen, wie den Einwohnern verlassen werden. Bisher scheint der Nubien in guter Ordnung vor sich zu gehen. Im Nubien herrscht Grabestille, namentlich aus Aharium fehlt seit Wochen jeder Anhalt.

Amerika. Die Repräsentantenkammer in Washington hat das Gesetz über die Wenderung des Zolltarifs mit 156 gegen 151 Stimmen abgelehnt.

— Die brennendste Frage der Zeit in principielle Beleuchtung.

III.

Es gilt, sich wie über die Haltlosigkeit so über die sittliche Verwerflichkeit des Materialismus klar zu werden und dem Umsichgreifen desselben in unserm Volksleben durch Kräftigung der christlichen Welt- und Lebensanschauung vorzubeugen.

Der innerste Kern der Persönlichkeit, das Gewissen, das Gefühl des Rechts und Guten muß sich mit sittlicher Entrüstung aufbäumen gegen die schändliche Vergewaltigung, mit welcher der Materialismus den Menschen aus seinem Centrum rückt und ihn zur thierähnlichen Existenz herabwürdigt, indem sie den menschlichen Gesichtskreis auf den sinnlichen Genuß und die Trivialitäten des Lebens beschränkt. Es kommt darauf an, sich klar zu sagen, wie es den Niedergang aller Kultur bedeuten würde, sollte der Materialismus jemals zur Herrschaft gelangen. Der Gottes-Glaube ist der Lichtquell aller wahren Geistesbildung. Wir genießen die Segnungen des heiligsten Christenthums gleichsam mit jedem Athemzuge. Was wir an diesem seligsten Gut der Menschheit haben, das möge uns doch nicht erst sein Verlust lehren.

Wenn man sich gewisse Scenen der Revolutionszeiten vergegenwärtigt, dann kann man sich ungefähr einen Begriff machen, welche Zustände eintreten müßten, sobald die Forderungen der materialistischen Gesinnung im öffentlichen Leben verwirklicht würden. Ein Krieg aber gegen Alle würde entbrennen „und alle Laster herrschen frei“. Ein Chaos roher und ungezügelter Kräfte würde die Menschheit zur Verdummung und Verthierung führen.

Gesetz, Sitte und Ordnung mögen in den bestehenden äußeren Einrichtungen und den herrschenden Gewohnheiten, sowie in den augenblicklichen gesellschaftlichen und politischen Machtverhältnissen noch so sicher und fest begründet

erscheinen: die dauernde Kraft ihrer Geltung, die Sicherung ihres Bestandes ruhen nicht in dem Buchstaben der Gesetze und jenen dem steten Wechsel unterworfenen Aeußerlichkeiten, sondern im Gewissen und in der sittlich-religiösen Gesinnung der Menschen. Wird diese wahre Menschenwürde, welche der geringste Arbeiter, der seine Pflicht thut, mit dem Könige theilt und welche das ganze Menschengeschlecht adelt, weggeworfen, dann entsteht brutaler „Kampf um's Dasein“, der Krieg Aller gegen Alle, und Nacht und Tod, Fäulniß und Verderben tritt ein auf allen Gebieten des Lebens.

In der Religion, im Glauben findet Jeder, auch der Aermste, seinen unbedingten Werth, denn der Glaube garantiert ihm ein ewiges sittliches Lebensziel, erhaben über der irdischen Dürftigkeit und er kann neidlos mit seinem Schicksal zufrieden sein. Nimmt man aber dem Menschen dieses höchste Gut und den Glauben an Gott, auf dem es beruht, so hört das Leben, wenigstens des Armen, auf lebenswerth zu sein.

Gelingt es nicht, den innigsten Wunsch, den alle wahren Vaterlands-Freunde mit unserm erhabenen Kaiser theilen sollten, zu erfüllen: „daß unserm Volke die Religion möge erhalten bleiben“, so wird keine Gerechtigkeit, keine Staatsklugheit im Stande sein, den Haß zu stillen, der aus den socialistischen Kreisen den Besitzenden entgegenläßt und alle Staaten mit ernstem Gefahren bedroht. Diesen Geist, der Alles fordert, kann keine Abschlagszahlung befriedigen; weil er die Weltordnung anfeindet, kann ihn keine Neuordnung befriedigen. Und wenn heute der socialistische Staat eingeführt würde, so würde morgen die Unzufriedenheit wieder neuen Zunder zu einem neuen Brande anheften. Ueberwinden kann den Geist des Hasses nur der stärkere Geist der Liebe. Der brennende Ernst und die gewinnende, ausöhnende Milde des Evangeliums muß unser Volk wieder durchdringen, das ist die einzige Hoffnung seiner Rettung, die einzige Möglichkeit einer prinzipiellen Lösung der trennendsten Frage der Gegenwart.

Der aufgeklärte dritte Stand ahnt noch wenig, daß er mit seiner Geringschätzung und Feindschaft gegen jede der Bethätigung positiven Christenthums, mit der Verdrängung desselben aus dem öffentlichen Leben, mit der Verleumdung z. B. der inneren Mission, d. h. der Arbeiten an der Heilung unserm Volkschaden, den einzigen Schutz seines wahren Rechts gegenüber dem 4. Stande, die geistige Macht bekämpft, die allein dem Streben unsers Volks eine heilsame Richtung geben kann.

Es ist eine verhängnißvolle Verblendung, sich mit äußeren Einrichtungen und Machtmitteln gegenüber der Socialdemocratie zu rüsten. Man schmiedet unserm Volke nur mit seiner Staatsherrlichkeit, man schläfert die Besitzenden am Abgrunde des Ständehasses ein mit dem Hinweis auf unsere unüberwindliche Wehrkraft, man sänge in der Presse das Sirenenlied von der modernen Bildung, die über den alten Christenglauben längst hinausgeschritten sei, man heize das Volk auf gegen die treuen Stimmen derer, die den Finger legen auf die wunden Punkte, auf die die Sünden und Laster, an denen unser Volk krankt — und der Weg wird schnell und schneller in die Tiefe gehn. Ober meint man: christliche Völker könnten nicht untergehn? Das ist doch ein hinfalliger Trost, wenn man bedenkt, daß christliche Völker aufhören können, christlich zu sein!

Wollen wir die Größe unseres Vaterlandes, das Wohlergehen unsers Volks sitlich befestigen und seinen Bestand sichern, so müssen wir unsere Augen öffnen und in dem Abfall unserer Zeit vom Glauben und in der Ausbreitung materialistischer Gesinnung die eigentliche Quelle unserer sozialen Gefahren erkennen; wir müssen diesen schwer vertiglichen Krebschaden, der an der Gesundheit unsers Volkslebens hehrt, dadurch zu bekämpfen suchen, daß wir das Herz unsers Volks wieder dem Glauben an Gott und der Begeisterung für die wahren Ziele und für die ewigen Güter des Lebens öffnen.

Aus Stadt, Kreis, Provinz und Umgegend.

Merseburg, den 8. Mai 1884.

[*] Das Wetter, welches in den letzten Tagen zu leichtem Regen neigt, ist durch Ab-

zweigung starker, tiefgehender Wolkenstreifen hervorgerufen, welche sich von den britischen Inseln bis nach dem Nordwesten Deutschlands heruntergezogen und sich auch hier mit ansehnlichem Barometerfall bemerkbar machen. Voraussichtlich wird es noch mehr Regen geben, und damit der allgemeine Wunsch der Landwirthe in Erfüllung gehen, welche von Alters her behaupten: „Der Mai kühl und naß, fällt dem Bauer Scheune und Faß!“

† Himmelserscheinungen im Monat Mai. Die Planeten Merkur und Saturn werden bald nach Anfang dieses Monats unsichtbar. Venus nimmt an Helligkeit noch zu, dagegen an Dauer der Sichtbarkeit ab und nähert sich, bei merklich kleinerer Entfernungen von der Erde als die Sonne, in Fernröhren gesehen, der Sichelgestalt des Mondes. Mars und Jupiter sind nach dem Dunkelwerden noch mehrere Stunden am nordwestlichen Himmel sichtbar. Der Mond geht in den acht Tagen, vom 24. Mai bis zum 1. Juni, nach und nach an den Planeten Merkur, Saturn, Venus, Jupiter, Mars und Uranus vorüber, welche Erscheinungen jedoch nur theilweise sichtbar sind. Der Vollmond fällt auf den 10. der Neumond auf den 24. dieses Monats, ersterer mit der Erdoberfläche, letzterer mit der Erdoberfläche des Mondes zusammenstößend.

*† Im „Tivoli“ concertieren morgen Freitag Abend nach langer Zeit wieder einmal „Tyroler Sänger“ und zwar ist es die Gesellschaft „Alpenrose“, die zur Zeit unter Leitung ihres Directors Fr. Zunder in unserer Nachbarstadt Halle, in „Cafe David“, mit vielem Beifall auftritt. — Daß die Gesellschaft wirklich gute Leistungen hervorbringt, besagen sowohl die Halle'schen Tagesblätter, als auch andern uns vorliegenden Rezerate größerer Zeitungen. Der „General-Anzeiger der Stadt Magdeburg“ schreibt zum Beispiel folgendes:

„Die seit Sommersabend im oberen Saale der Budauer Bierhalle concertirende Tyroler Concertsänger- und Jodelgesellschaft „Alpenrose“ ist untrüglich zu den besten der renommirten Tyroler Concertsänger-Gesellschaften hinzuzählen. Die Stimmmittel und die Schwingung jedes einzelnen Mitgliedes ermöglicht ein sehr wirkungsvolles Zusammenwirken und das Publikum spende denn auch sowohl den Ehrobrüsten, wie den Solis reichem Beifall. Und die Damen und Herren besäßen auch eine Stimme, die sich in das Herz der Zuhörer unbedingt einschmeicheln muß; dabei haben sie eine Art zu singen, die unvorstelllich ist und eine sehr respektable Kunstfertigkeit, die in einem unmaßschießlichen, merkwürdigen Jodel gipfelt. Wenn die Künstler — wie wir sie wohl mit Recht nennen dürfen — das in dem Podium an dem Theater spielen, so heft ihnen allerhöchster Charakter, „Kleeplag“ jedoch, so heft ihnen Gesangsbeiträge, etwas historisches und Bistantes. Die Ehre zeichnen sich durch Feuer, Kraft und Frische aus. Frau Zunder, Fräulein Kopf und Fräulein Minna Bigl bezeichnen die eigenartige Sangesweise ihrer Heimats, deren Hauptcharakteristik das Jodeln ist, in meisterhafter Weise und verfügt jede dieser Damen über ein Organ, das an Kraft und Umfang nichts zu wünschen übrig läßt und dessen einschmeichelnde Weichheit das Publikum im Sturm erobern muß. Von besonderer Wirkung hob sich als höchst effektvoller Gegenpart zum Chor — das Aulosol „Der Frühling“ — durch Fräulein Hell prächtig vorgetragen, ab; ebenso brillante Herr Fröhler, der mit seinem über bedeutende Stimmittel verfügbaren kräftigen Tenor kunstreich und gewandt einige Couplets zu Gehör brachte. Herr Kullmann bewährte sich als Schlagzielschütze ersten Ranges. Die vollendete Technik artet nie in punkte des Virtuosität aus, welche dem Charakter gerade dieses Instrumentes ganz und gar zuwider wäre.“

Der Besuch dieses Concertes sei hiermit allen Gesangesfreunden auf's Angelegentlichste empfohlen.

S. Ein ganz räthselhafter Umstand mochte es sein, der am Vortag Nachmittag eine ganze Anzahl Personen vor dem verschlossenen Portal des Dom's vereinigte, in der vermeintlichen Gewißheit, daß die Aufführung des Oratoriums „Paulus“ unmittelbar bevorstehe. Enttäuscht und kopfschüttelnd sah man sie wieder umkehren.

** Für Liebhaber des Maitrankes Wüßt Du bereiten den Maitrank sein, Nimm eine Flasche guten weißen Wein: In diese eine Hand voll Waldmeisterlein, Auch mehr bedeutend seine Güte Eine halbe Hand voll Erdbeerblätter; Zitronentrakt, sechs Blättchen dazu, Sieht ihm ein gar romantisch Gout. Es gehören ferner noch zum Ganzen Von Sundeleben zwei volle Pfänzen. Die Blätter von schwarzen Johannisbeerrauben Werden die Delicatesse noch höher schrauben, Von Krausminze fünf bis sechs Blättchen, Die Du haben kannst in jedem Städtchen! Nach vier Stunden magst Du den Wein abgießen, Ihn noch mit etwas Zucker verlijen Und dann mit freudigem Segen genießen.

— Se. Majestät der König haben Allergnädigst ge-
raucht, den nachbenannten Offizieren etc. die Erlaubnis zur
Anlegung der ihnen verliehenen nichtpreussischen Ordens-
Insignien zu ertheilen und zwar: des Ritterkreuzes erster
Klasse mit Schwertern des Herzoglich sachsen-eisenachischen
Haus-Ordens: dem Rittmeister Laurentz Campbell
of Craig n. 7, aggregirt dem Magdeburgischen Kürassier-
Regiment Nr. 7, kommandirt zu Sr. Hoheit dem Herzog
von Sachsen-Coburg-Gotha; des Offizierskreuzes des sächsi-
sch belgischen Leopold-Ordens: dem Major Rabe von
Pappenheim im Thüringischen Infanterie-Regiment Nr.
12; des Ritterkreuzes belgischen Ordens: dem Premier-
lieutenant Freiherrn von Mantuffel im 2. Magde-
burgischen Infanterie-Regiment Nr. 27.

Frankleben. Verhufs Reparatur der kleinen
Geißelbrücke bei Hjerben ist der Verkehr über
dieselbe seit Montag, den 5. d. auf 14 Tage
gesperrt.

Weißenfels, 6. Mai. Das Resultat
der ärztlichen Untersuchung in den beiden Stadt-
schulen ist nach genauen Angaben folgendes: In
der ersten Stadtschule waren von 1567 Kindern
327 augenkrank, 326 verdächtig und 914 gesund;
in der zweiten Stadtschule waren von 1235
Kindern 292 augenkrank, 270 verdächtig und
673 gesund. Außerdem sind 8 Lehrer der zweiten
Stadtschule als augenkrank verdächtig erklärt
worden. — Bei der gestrigen dritten ärztlichen
Untersuchung wurden betreffs der Augenkrank-
heit von 62 Böglingen der Taubstummen-An-
stalt 13 als verdächtig und 2 als krank bezeichnet.
Von den Lehrern erwiesen sich 2 als verdächtig
und 1 krank. — Gestern Nachmittag entliehe
sich in seinem eiterlichen Hause, in welches er
seit Kurzem aus der Ferne zurückgekehrt war,
der Architekt A. mittelst eines Schusses durch
den Kopf. Ursache ist unbekannt.

Halle. Der hiesige Kunstgewerbe-
Verein hat beschlossen, in diesem oder im nächsten
Jahre hieselbst eine internationale Ausstellung
von Chromolithographien, mit Ausschluß
der Holzdrucke, zu veranstalten, und zwar will
man alle bedeutendsten Firmen des In- und
Auslandes direct auffordern, eine Collection der
beiden Erzeugnisse ihrer Fabrik auszustellen. Da
den Ausstellern fast gar keine Kosten erwachsen
sollen, hofft man auf eine rege Beteiligung.

— In der Schöffengerichtssitzung vom 29. April
wurden eine ganze Anzahl Einwohner wegen
unerlaubten Spielens in der in Preußen
nicht concessirten Gothaer Geldlotterie
auf Grund der Verordnung vom 5. Juli 1847
zu je 5 Mark Geldbuße event. 1 Tag Haft
verurtheilt. — In der am 3. d. M. beendeten
zweiten diesjährigen Schwurgerichts-
periode lagen 20 Sachen zur Entscheidung
vor, von denen eine verlag wurde. Angeklagt
waren 35 Personen, verhandelt wurde gegen 33
Personen, verurtheilt wurden 25, freigesprochen
8. Erkennt wurde insgesammt auf 25 Jahr 10
Monat Zuchthaus gegen 8, 21 Jahr 14 Tage
Gefängnis gegen 17 Personen. Gegen 1 Person
wurde auf 150 Mark Geldstrafe event. noch 1
Monat Zuchthaus neben der Hauptstrafe erkannt.
Die Ehrenrechte wurden 14 Personen auf zu-
sammen 63 Jahre aberkannt, 2 Personen wurden
für dauernd unsähig erklärt, als Zeugen oder
Sachverständige eidlich vernommen zu werden,
mindernde Umstände wurden 3 Personen zuge-
standen. Die Unterbringung einer freigespro-
chenen Person in eine Besserungsanstalt wurde
beschlossen. Gegenstand der Anklage war Meis-
eid u. gegen 10, Sittlichkeitsverbrechen gegen 10,
Kindesmord gegen 2, Körperverletzung u. gegen 2,
Verzug gegen 2, Urkundenfälschung gegen
3 Personen. Sonst lag noch vor: räuberische
Erpressung, strafbarer Eigennutz und Hausfriedens-
bruch u.

Schwenditz. Am Sonntag wurde von un-
serer Polizei die von der Amtsanwaltschaft zu
Weißenfels wegen Unterschlagung schon seit 1881
festbrieflich verfolgte Hausmagd verheh. Minna
Kännerzahl geb. Nicolai aus Eisenach hier auf-
gegriffen. Wie wir hören, soll vor ca. 6 Jahren
die Geschiedung der K. in die hiesigen Standes-
amts-Register eingetragen worden sein.

Leipzig. Dieser Tage feierte der weit
über die Grenzen Deutschlands hinaus bekannte
Verlags-Buchhändler Otto Spamer
sein 50jähriges Buchhändler-Jubiläum. Es war
am 1. Mai 1834 als der Jubilar in die damals
noch bestehende Buchhandlung von Ed. Heil zu
Darmstadt eintrat. Was Spamer für die deutsche
Jugendliteratur geleistet, ist allbekannt. Schrieb
hoch f. B. der alte Seminardirektor Diesterweg:

Wenn ich über Anlegung einer Bibliothek für
Kinder von 8—15 Jahren zu bestimmen hätte,
so würde ich an Herrn Spamer schreiben:
„Schicken Sie mir Ihren ganzen Verlag!“ We-
niger bekannt dürfte sein, daß der Schriftsteller
Franz Otto, dessen prächtige Darstellungsweise
wir in den Werken „der große König und sein
Rekruit“, „das Tabakstollkolum“ u. a. bewundern,
kein anderer ist als Otto Spamer. Denn wenn
für ihn die Feiertagsglöcke geläutet hatte oder
Krankheit ihn zwang, seine mehr kaufmännische
Arbeit zu beschränken, so schrieb Spamer jene
im eigentlichen Sinne des Wortes volksthüm-
lichen Bücher, deren wir über 24 seiner Feder
verdanken.

Nordhausen, 6. Mai. Das hiesige
Schwurgericht verurtheilte heute nach zwei-
tägiger Verhandlung den Dachdecker Wilhelm
Engelmann aus Iffeld und den Arbeiter
Theodor Eisenhardt aus Wieggersdorf wegen
Er mordung des Forstlehrers Bes-
ring im Walde bei Iffeld zum Tode. Der
Arbeiter Friedrich Bösch aus Iffeld wurde
wegen Beihilfe durch Rath, Diebstahls- und Meis-
eidsverleitung zu 10 Jahren Zuchthaus ver-
urtheilt. Das Publikum begrüßte das Urtheil
mit lautem Beifall.

Unglücksfälle und Verbrechen.

† Amerikanisch. Kürzlich drangen vier
bewaffnete Personen in ein Bantgeschäfft in Kansas
ein und verlangten Geld. Die Beamten wei-
gerten sich natürlich und wurden niedergeschossen.
Die Räuber ergriffen die Flucht, wurden nach
einem Gefecht gefangen genommen und ins Ge-
fängnis gebracht. Am Witternacht erbrach die
Menge des Gefängnisses, schoß einen der Räuber
nieder und hängte die anderen drei am nächsten
Baum auf.

† Die Opfer des Spiels. Nach einer
Statistik der „Gazette Piemontese“ haben sich
in Monaco vom 1. Januar bis zum 18. v. Mts.
nicht weniger als 21 Personen wegen Verluste
am Spieltische entliebt.

Bermischtes.

* Die verstorbene Kaiserin Maria
Anna von Oesterreich verheiratete sich erst
in ihrem 28. Lebensjahre. Sie war in unbes-
dingter Ergebenheit gegen die katholische Kirche
erzogen und blieb diesen Grundtugenden ihr Leben
lang treu. Dieser religiöse Zug und die Beob-
achtung einer strengen Etikette bewirkten, daß
die Prinzessin während der Lebzeiten Franz I.
eine reservirte, ernste Haltung beachtete. Der
deutschen Sprache war sie nicht mächtig, wenn
auch dieser Mangel durch die Scheidewand der
Etikette jorgiam verdeckt wurde. Die Personen
der nächsten Umgebung der Kaiserin mußten stets
Italiener sein.

* Ein hübsches Gehalt zahlt die Stadt
Berlin ihren Magistratsmitgliedern; in Summa
nämlich 174750 Mark. Der Oberbürgermeister
von Forckenbeck erhält 30000 Mark, der Bür-
germeister Dunder 15000 Mark. Die Stadt-
räthe stehen sich im Durchschnitt auf 10000 Mark.
— Die Zahl der leerstehenden Wohnungen in
der Residenz hat bedeutend abgenommen. 1878
waren es noch 21998, jetzt nur 13128. Dem-
entsprechend steigen auch bereits die Miethspreise.

* Ueber einen Fall unschuldiger Ver-
urtheilung wird aus Cham gemeldet: Vor
etwa 8 Jahren wurde in Chamünster ein ge-
wisser Steinmann zu 11 Jahren Zuchthaus ver-
urtheilt, nachdem er schuldig erklärt worden, einen
Mann erstochen zu haben. Nunmehr soll sich
ein Häusler und Maurer Zylhaut, der jetzt
flüchtig geworden, als Thäter verrathen haben,
so daß Steinmann unschuldig acht Jahre Zuch-
thaus verbüßt hätte.

* Die internationale Elektrizitäts-
konferenz in Paris hat am Sonntag
ihre Arbeiten beendet.

* In Meyenburg i. Ostpr. starb in seinen
besten Jahren der Ackerwirth und frühere Wirth
K. und zwar in Folge einer unerhörten
Wette. Er versippte nämlich ein halbes Kilo
Kautabak und 15 Cigarren, welche Spei-
er mit 17 Glas Bier hinunterpöhlte. Die ge-
richtliche Untersuchung ist eingeleitet.

* Die Hauptstadt von Deutschland
ist Kyritz an der Quatter! Um diese Ent-
deckung bereichert ein französisches „Argus“

Journal International des Assurances, die Welt.
Das Blatt druckt Korrespondenzen aus allen
Ländern ab und datirt dieselben regelmäßig aus
den resp. Hauptstädten. Nur die Korrespondenz
aus Alenaguen, gezeichnet Rasco, zeigt stolz das
Datum: Kyritz, le 27. Février 1884.“ Glük-
liches Städtchen, dessen Bedeutung als Mittel-
punkt deutschen Versicherungswesens durch diesen
französischen Argus endlich in das rechte Licht
gestellt worden ist!

* Eine seltsame Wette ist das Tages-
gespräch in Antwerpen. Ein Engländer —
Besitzer einer dortigen Tabacne — hat dem Besitzer
des deutschen „Rathskeller“ gegenüber die Aeußer-
ung gethan, daß die deutschen Kellner die un-
geschicktesten der Welt seien. Letzterer bestritt
es, und so kam es zu einer Wette, bei welcher
der Engländer sich verpflichtete, 500 Fres. dem
Kellner aus Deutschland zu zahlen, der in 24
Stunden 2000 Schnitte Brod schneiden, mit
Butter streichen und mit Roskibad belegen würde.
Ein Kellner des Rathskellers nahm die Wette
an, und begann Morgens 6 Uhr vor einem
zahlreichen Publikum die Arbeit. Um 2 Uhr
Nachts, also nach 18 Stunden, und nach 2000te
Butterbrod fertig; mit stark geschwollenem Hand-
gelenk hatte der Kellner die Wette gewonnen.
Der Besitzer des Rathskellers fügte den 500 Fr.
die Hälfte der Tagesemahme hinzu und über-
gab die 2000 Butterbrode den Hospitalern der
Stadt.

Theater in Leipzig.

Freitag, 9. Mai. Neues. Der Trompeter
da Säckingen. Oper in 3 Acten nach einem Ver-
spiel. Mit außerordentlicher Benutzung der Oper
und einiger Original-Akteure aus 3. Victor v. Schöffels
Dichtung von Rudolf Dunge. Musik von Victor v. Reuber.
— Altes: Anfang 7 Uhr. Letzte Classiker-Beschallung zu
talen Preisen. Wilhelm Tell. Schauspiel in 5 Acten
von Friedrich Schiller.

Verantwortlich: Gustav Leibholdt in Meisburg.

Nach nahezu vollendetem Umbau ihrer Localitäten, der
Firma Klostermann & Sievert, Leipzig, Hain-
straße Nr. 30 ist unserer verehrten Damenwelt ein
neues Geschäftshaus für Sommer- und Wintermoden er-
öffnet worden.

Die auf das Bequemste eingerichteten Parterreräum-
lichkeiten der Firma werden mit Recht ein Geschäft erhen
Platzes in Leipzig werden und erlaubt sich Einfender dies-
es mit Nachstehendem geehrte Leserinnen einen kleinen
Führer durch die Waarenabtheilungen in die Hand zu
geben.

Bei Eintritt in die großen neu geschaffenen Räume
bietet sich unseren Blicken ein überraschender Anblick dar.
Gehen wir die einzelnen Läger durch und beginnen mit
der besonders reich ausgestatteten linken Seite: Hier lagern
die neuesten und geschmackvollsten Kleiderstoffe der begünstigten
Saison; jede Farbe wie Wulst sind hier vertreten. —
Diesem schließen sich die Seiden-, Sammet- und Beflag-
stoff-Läger an mit einer in Staunen setzenden Farbenaus-
wahl und Verschiedenheit der Muster in Fabrikaten des
In- und Auslandes. Hieran folgt die Abtheilung „Wach-
stoffe“ mit selten großen Vorräthen ausgerüstet in noch-
reicher und geeigneter Waare.

Wenn wir uns jetzt nach der rechten Seite, so ruft
auch diese außerordentlich wohl verordnete Hälfte gerechtes
Bewundern hervor, indem uns ein Lagerbestand in schwarzen
Fantasie-, Mode- und Trauerstoffen entgegenharrt, der
jeden Zweifel an Unvollendung schwinden läßt. — Weiter
gehend sehen wir jeden Genre für Hauskleider und Morgen-
roben in großen Sortimenten aufgestellt, alle ihrer Ver-
arbeitung harrend. — Aber auch unserer Böglinge ist
gedacht, und zwar in überreicher Auswahl neuer geschmack-
voller Schotten, in edlen Farben und schönen Zusammen-
stellungen, ein jedes Auge erfreuend.

Erwähnen wir nun noch die, die hinteren Räume aus-
füllende Confection, so müssen wir geltend, wie etwas
Vollendetes gesehen zu haben. Alles über reichende Neu-
heiten in Jaquettes, Umhängen, Regens- und Kindermänteln,
Färdnis u. s. für jede Figur passend. Alles, was auf diesem
Gebiete nur geleistet wird, ist hier in reichlicher Maasse
vorgelagert und ruft die Bewunderung eines jeden Beschauers
hervor.

Mit Vorstehendem gebe den geehrtesten Lesern einen
Hinweis auf das Reichthum und die Leistungsfähigkeit
dieser erst seit wenigen Jahren bestehenden Firma und
nehme gern Veranlassung, zum Vortheil unserer Damen
dieses wohl verhandelt, sich durch Redlichkeit und Billigkeit nicht
allein in Leipzig, sondern auch weit über dessen Grenzen
hinans einen guten Ruf zu sichern.

Seit Jahren ruft unter den verschiedenen Erd-
beersorten die von Herrn W. Vettters in Dresden
gezogene und ihrer vorzüglichen Eigenschaften wegen
stark begehrte Echte Mammut-Erdbeer-
pflanze hervor. Dieselbe ist bislang an Größe und
Wohlgeschmack unübertroffen und gilt anerkannter-
massen als eine der ertragreichsten und wohl-
schmeckendsten Sorten, weshalb daher Gartenbesitzer
auf die in heutiger Nummer unseres Blattes enthaltene
Anzeige des Herrn W. Vettters aufmerksam ge-
macht werden.

Otto Franke,

Burgstr. 8.

vormals Moritz Seidel,
MERSEBURG,

Burgstr. 8.

empfeht in grosser Auswahl:

Kleiderstoffe in Wolle, Seide, Halbwohle und Baumwolle in billigen wie auch besten Qualitäten.

Umhänge und Jaquettes in guten Stoffen und neuesten eleganten und einfachen Façons.

Regen- und Brunnen-Mäntel, Kinder-Regen-Mäntel unter Preis.

Buckskins, Meuble-Stoffe, Gardinen, Teppiche etc. etc.

Preise billigst und fest.

Neue Matjesheringe
empfeht
Paul Barth,
Markt 5.

Der sogenannte Fenchelhonig

von **L. W. Eggers** in Breslau, der sich gegen Hals- und Brustleiden, Katarrhe, Husten, Heiserkeit, Verschleimung, namentlich bei Hustenkrankheiten der Kinder den Ruf eines Volksmittels erworben hat, ist kenntlich an Siegel, Namenszug und im Glase eingebraunten Kirma von **L. W. Eggers** in Breslau und **echt** zu haben in Merseburg bei **Marthiele**, Hofmarkt 12, in **Leuchstädt** bei **F. P. Langenberg**, in **Mücheln** bei **Moritz Kathe**, in **Schaffstädt** bei **Carl Boigt**.

Echt Emmenthal Schweizer,
echt **Bairischen Sabnenkäse**
empfeht
Paul Barth,
Markt 5.

Alle Annoncen

für das „**Berliner Tageblatt**“ (die gelesenste deutsche Zeitung), „**Deutsches Montags-Blatt**“, „**Deutsches Reichs-Blatt**“, „**Klabberadatsch**“, „**Bazar**“, „**Fliegende Blätter**“, „**Indépendance belge**“, „**Wiener Allgemeine Zeitung**“, „**Merseburg-Kreisblatt**“ sowie für alle anderen Zeitungen, Provinzialblätter, Fachzeitschriften beförd. ohne Kosten-erhöhung am **billigsten** und **promptesten** die Zeitungs-Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse**, Berlin-Halle etc. Zeitungs-Verzeichniß (Inseritions-Tarif), sowie Kostenanschläge gratis und franco. Bei größeren Aufträgen **höchster Rabatt**.

Weissweine zur Bowle,
Maitrank,
Apfelwein
empfeht
Paul Barth,
Markt 5.

Frische Schollen auf Eis,
frischen Schellfisch auf Eis,
neue schott. Matjesheringe,
neue Kartoffeln
hochf. Magdeb. Sauerkohl
empfeht
C. L. Zimmermann.

Bürger-Verein für städtische Interessen.

Dienstag den 13. Mai, Abends 8 Uhr,

General-Versammlung im „Tivoli.“

Tages-Ordnung:

- 1) Wahl des zweiten Schriftführers;
- 2) Mittheilungen des Vorstandes;
- 3) Einfriedigung des sogenannten Schafgrabens;
- 4) Entfernung einer Maste auf dem Wyluschen Trottoir;
- 5) Verdeckung der Kinnsteine in der Poststraße;
- 6) Pflasterung des Fußweges von dem Sigtthor nach dem städtischen Gottesacker und Regulirung der Einfahrt für den Leichenwagen.

Der Vorstand.

Versteigerung.

Sonnabend den 10. d. M., Vormittags 11 Uhr, ver-
steigere ich zwangsweise **Saalstraße 13**

1 Drojkhe, 3 Planen und 1 Kommode.

Merseburg, den 8. Mai 1884.

Tag, Gerichts-Vollzieher.

Freiwilliger Haus-Verkauf.

Ein in hiesiger **Delgrube** belegenes Wohnhaus, in welchem seit langen Jahren ein schwunghaftes Geschäft betrieben worden und welches auch an Flusswasser gelegen ist, ist mit 500 bis 600 Thlr. Anzahlung sofort sehr billig durch mich zu verkaufen.

Merseburg, den 30. April 1884.

Gelbert, Kreis-Ver.-Actuar i. D. u. Ver.-Tag.



Bekanntmachung.

Am **Sonntag den 11. Mai cr.**, **Nachmittags 3 Uhr**, finden auf dem Exercierplatz bei Merseburg die **Pferderennen** des Vereins statt.

Billets zu diesen Rennen sind vom 6. bis 11. Mai cr. Mittags bei den Herren Kaufleuten **Wiese** und **Nabe** in Merseburg und am Renntage von Mittags 1 Uhr ab an den Kassen vor dem Rennplatz zu folgenden Preisen zu haben:

- für Equipagen à 6 Mark,
- = Reiter, Tribünen- und Sattelplatz je 3 Mark,
- = Mittelplatz 1 Mark,
- = Ringplatz 50 Pf.

Der Vorstand

des Sächsisch-Thüringischen Reiter- und Pferdebauch-Vereins.

TIVOLI.

Freitag den 9. Mai 1884

CONCERT

der Tiroler Concertsänger- u. Jodler-Gesellschaft

„Alpenrose“

bestehend aus 9 Personen (5 Damen u. 4 Herren).

Kassenöffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.

Entree 50 Pf.

Billets im Vorverkauf bei Herrn **August Wiese** à 40 Pf.

Druck und Verlag von **A. Leibholdt.**

Zur
Bepflanzung von Gräbern
empfehle **schöne starke Pflanzen** von **großblättrigem Epheu**, sowie **Stiefmütterchen** in den **schönsten Farben.**

W. Böttcher.
Handelsgärtner
Globigtauerstraße 5 b.



Gesang-Verein.

Zweite Probe für Chor und Orchester **Freitag 7 Uhr** im Saale der **Kaiser-Halle.**
Schumann.

Die Haupt-Agentur

der größten und bestfundiertesten Lebensversicherungs-Gesellschaft für den Kreis Merseburg ist vacant. Gef. Bewerbungen sub **L. E. 401** in der Exped. d. Kreisbl. erbeten.

Ein anständiges, ordentliches Mädchen,

welches das Reinigen der Zimmer versteht und etwas kochen kann, wird bei hohem Lohn per **1.—15.** Juni gesucht. Zu melden **Markt 8.**

Ein in Küche und Haushalt erfahrenes, fleißiges, ordentliches

Mädchen

findet zum 1. Juni cr. Stellung. Zu melden am 12. Mai Nachmittags 3 Uhr bei Herrn **C. Träger**, Neumarkt 22/23.

Familien-Nachrichten.

Geburts-Anzeige.

Die am 8. Mai, Nachts 2 Uhr, erfolgte Ankunft eines Mädchens zeigen ergebenst an
L. Krüger und Frau.

Dank

für die Beweise liebevoller Theilnahme bei dem Tode, sowie für den reichlichen Blumenschmuck, dem Begräbniß unsres lieben Sohnes, Bruders u. Schwagers. Dank den Kameraden u. Freunden, die denselben zur letzten Ruhe brachten, allen sagen wir hierdurch unsern tiefgefühlten Dank.
Wallendorf, den 8. Mai 1884.

Die trauernde Familie **Trummer.**

Todes-Anzeige.

Heute Abend 7 1/2 Uhr entschlief sanft nach kurzem Krankenlager unsere liebe Tochter, Schwester u. Schwägerin **Anna Weise** im 19. Lebensjahre. Dies zeigen allen Bekannten mit der Bitte um silles Beileid an die trauernden Familien:
Weise u. Günther.
Merseburg, den 7. Mai 1884.

Hierzu eine Beilage.

Die Bäder und Bäderreisen.

(Nachdruck verboten.)
Von Schiller Diez.

Daß mancher Ehemann den Kopf schüttelt, wenn seine Gattin sich den ganzen Winter darüber den Kopf zerbricht, in welches Bad sie im kommenden Sommer zur Kur gehen will, ist bekannt, und daß es berechtigt ist, wenn er sich fragt, welchen Zweck die Badereise eigentlich haben soll, haben selbst die deutschen Bäderärzte erst kürzlich auf ihrem Kongreß in Berlin bewiesen, als sie darüber stritten und nicht einig werden konnten, welches das eigentlich wirksame Prinzip der meisten Bäder sei die sogenannten schweren Heilwässer (Schwefel, Kohlensäure und dergl.) genossen bei der einheimischen Bevölkerung der Badereise keineswegs das hohe Ansehen, das man ihnen noch außen hin beizulegen befreit ist, und die Hauptfreude liegt für sie in den guten Miethspreisen, welche sie in der Badesaison erzielen; im Stillen aber können sie nicht begreifen, wie man melienweit herreisen kann, um dies „schatzreiche Wasser“ zu trinken. Im Weiteren sind die Bäderorte nichts Anderes, als modische Pflanzungen der Dualen großstädtischen Lebens und großartigen Hotelbetriebes — Portiers, Oberkellner, Diener, Zimmerkellner, Promenaden, Vergnügungen, Gartenkonzerte, das Alles in ausgebreitetem Maße. Daß man das Alles ebenso gut zu Hause haben kann, d. h. ein Erfolg von der Badereise sich auch ohne Badereise verschaffen läßt, wissen die Reisten eben nicht. Die Lebensweise läßt sich daheim ebenso gut befolgen, wie im Baderorte: Frühes Aufstehen, Vermeidung des Mittagsschlafens, Enthaltung von schweren Gemüthsmiteln und von Anderem mehr. Auch zu Hause kann und soll Jedermann sein eigener Bademeister sein, man braucht dazu nur Schwamm und Waschbecken, und sie erzeugen eine Douche oder Brause vollständig in ihrer Wirkung. Daß so Viele aus dem Bade zurückkehren, ja die meisten: „das Alles hat mir nichts genügt“, bestätigt unsere Ansicht in ihrer Richtigkeit die Grundwirkung jeglicher Brunnenkur läuft zusammengefaßt auf einfaches Wassertrinken hinaus und die Brunnenkur läßt sich auch daheim wieder ausführen: Reines, kaltes Quellwasser, jeden Morgen nüchtern, Tag ein Tag aus genossen, ist gesund. Unterlassung dieser Gewohnheit trägt viel zur Minderung des Wohlbefindens bei. Wer sich aber durch diese Unterlassungsfünde krank macht, muß sich dadurch wieder kurieren, daß er wieder Wasser oder Brunnen trinkt nach höchst einfachem Rezept der Natur ohne Arzt, Apotheker und Latein! Dazu gehört dann das Baden und Trinken — frische Luft durch fleißigen Spaziergang, dann bekommt jeder Brunnen gut.

Hiermit will ich's Reinem, der's haben kann, verwehrt haben, sich behufs Gebrauches einer Trunkkur am Brunnenkurorte selbst gemüthlich niederzulassen, wenn's ihm Freude macht und

Erholung gewährt, aber ich will zu der Erkenntniß hinführen, daß in Bezug auf die Auswahl der Brunnen — von ganz besonderen Fällen abgesehen — meist Liebhaberei, persönlicher Geschmack, über den sich bekanntlich nicht streiten läßt, und Gewohnheit, nicht aber wissenschaftlich-medizinische Gründe den Ausschlag geben, und ferner soll mit Rücksicht auf die Mehrzahl, die das Vergnügen einer Badereise nicht haben kann, zur Beruhigung mit der Wahrheit nicht zurückgehalten werden, daß man für gewöhnlich ebenso gut und mit demselben Erfolg auch daheim kostenfrei Brunnen trinken kann.

Marine. Einem offiziellen Bericht über die deutsche Kriegsmarine entnehmen wir, daß die Veruche mit Torpedo's mit ganz besondrem Interesse verfolgt worden sind. Man hat an leitender Stelle die Wichtigkeit dieses furchtbaren Zerstörungsmittels für den Seetrieg in volstem Maße anerkannt und auf die tactische Ausbildung der Schiffe mit dieser Waffe den größten Werth gelegt. Es scheint, als ob der Torpedo an die Stelle der Panzerflotte treten sollte! Ferner werden die großen Schlachtschiffe der Marine von jetzt ab ohne Benutzung der Segel lediglich mit Hilfe des Dampfes fahren. Der Fortschritt der Benennung und Latelung ist nach practischen Versuchen in Folge Erwägung des Umstandes angeordnet, daß dieser Zweck der Ausbühung vor Allem eine Benachtheiligung der Mann- und Gewichtverhältnisse ist, denn eine Ursache der Beschränkung der Fahrgeschwindigkeit und im Einfall eine Quelle der Gefahr für die höchste tactische Ausbühung der mit vielen Schwere zu kampfangetriebenen Fahrzeuge werden kann. Die Vortheile, welche daraus aufspringen, gleichen die Nachtheile aus, welche durch das beständige Fahren unter Dampf entstehen.

Hauptgewinne der Sächsischen Lotterie.

Leipzig, 6. Mai. 50000 M. auf Nr. 7565. 5000 M. auf Nr. 89963 99222 71396 24778. 3000 M. auf Nr. 7609 3888 42579 14727 51657 14372 4280 81624 77860 35587 96117 43805 73982 97033 80929 91708 53802 23498 56481 13878 43520 2006 6672 73141 87476 42593 9359 21943 53229 7170 89656 71891 75181 67477 99514 85280 57038 13542 60954 84635 52543 68242 83990.

Leipzig, 7. Mai. 15000 M. auf Nr. 3981 45448. 5000 M. auf Nr. 26982 74276 78278 98732. 3000 M. 52639 40562 84384 15211 6203 31870 71902 84870 44483 91369 89296 89684 78258 47103 64200 38871 8389 32144 63714 57476 62034 33691 18153 56173 5747 40232 17442 91269 51223 7561 52950 61294 28871 38947 92063 31268.

Literarisches.

* Der Preßausfluß des 8. deutschen Bundeskrieges, welches in den Tagen vom 20-27. Juli in Leipzig abgehalten wird, liegt neben der Schützenfeste auch einen offiziellen Schützenführer heraus, welcher letzterer bereits Ende Mai mit der Festkarte an die Schützen gratis versandt wird und zum Schützenfest selbst in den Handel und zur allgemeinen Verbreitung kommt. Die Annoncen-Regie für beide Unternehmungen ist der Firma Haasestein und Vogler übertragen worden und sind von dieser Prospekte gratis und franco zu beziehen.

Aus Kunst und Leben.

* Karl Willöder komponirt gegenwärtig eine Operette von G. Wittmann, welche „Der Feldprediger“ betitelt ist und eine der ersten Novitäten des Heaters an der Wien unter der Direction des Herrn Zauner sein wird. Der

Directionswechsel im Theater an der Wien vollzog sich ordnungsgemäß am 1. Mai. Herr Steiner hat seine Wohnung im Theater bereits geräumt und wird zunächst nach Berlin übersiedeln. Herr Zauner hat die Operettensängerin Frl. Raberg engagirt, die sich gegenwärtig noch in Newyork befindet.

[*] Die Geschichte der deutschen Schauspielkunst“ von Eduard Devrient, erscheint demnächst, von Otto Devrient, dem Sohne des dahingeshiedenen Verfassers, auf Grund des nachgelassenen Materials durchgesehen und bearbeitet, bei F. F. Weber in Leipzig in zweiter Auflage. Das treffliche Werk war lange vergriffen und war nur antiquarisch und zu sehr hohen Preisen vollständig aufzutreiben, das Erscheinen der zweiten Auflage darf darum mit großer Befriedigung begrüßt werden.

* Ein zwanzigter Grund. Ein alter Einfielder in Texas erzählte viel von den guten alten Zeiten. „Es wurde mir einst für ein Paar Stiefel eine Weile Land angeboten“, sagte er. „Nehmen Sie den Handel nicht an?“ „Nein.“ „War das Land nichts werth?“ „Es war das beste im ganzen Staat. Das Gras darauf war fünf Fuß hoch, ein kleiner Bach floß hindurch, und in einer Ecke war eine noch unberührte Silbermine.“ „Aber warum nahmen Sie es nicht an?“ Mit trauriger Stimme sagte der Alte: „Weil — weil ich keine Stiefel hatte“.

Handels-Blatt.

Fonds-Börse.

Berlin, 6. Mai. 4% Preussische Consols 103,25
Oberschlesische Eisen- u. Stahm-Actien A. C. D. E. 270,50
Baier. Ludwigsbahn Stamm-Actien 110,25. 4% Ungar. Colobrate 77,10. 4% Russische Anleihe von 1880 76,30
Oester.-Kraun. Staatsbahn 534,50 Oester. Credit-Actien 535,—. Lenden: ziemlich fest.

Produkten = Börse.

Berlin, 6. Mai. Weizen (gelber) Mai-Juni 169,70
Sept.-Okt. 175,50 ermatt. — Roggen Mai-Juni 143,20
Juni-Juli 143,20. Sept.-Okt. 143,50 ermatt. — Gerste lc. 135—200. — Hafer. Mai-Juni 136,75. — Spiritus loco 49,10. Mai-Juni 49,50. Aug.-Sept. 50,50 matter. — Rübbi loco 56,00. Mai-Juni 55,00. Sept.-Okt. 55,10 M.

Waageburg, 6. Mai. Land-Weizen 180—186 M., glatter engl. Weizen 174—180 M., Rand-Weizen 162—168 M., Roggen 145—152 M., Cerealien-Gerste 180—195 M., Land-Gerste 160—172 M., Hafer 140—155 M. per 1000 Rilo. — Kartoffelpfe. per 10,000 Hektovarente loco ohne Raß 48,00—48,50 M.
Halle, 8. Mai. Weizen 1000 kg ruhig, Mittelqualitäten 174—179 M., bessere bis 184 M., feinstes märt. bis 189 M. — Roggen 1000 kg 152—158 M. — Gerste 1000 kg Land-160—180 M., feine Cerealien bis 200 M. bez. Futtergerste 143—153 M. — Gerstenmalz 100 kg prima Qualität 29,50—30,50 M. — Hafer 1000 kg 149—162 M. — Linen 100 kg — M. — Rimmel 100 kg 53—54 M. angeb. — Stärke 100 kg — M. — Spiritus 10,000 Liter per Hkt. loco — M. — Kartoffel-M., Rüben- — M. — Rübbi 100 kg 58,00 M. — Solavöl 100 kg 9,25/30* 17,50—18 M. — Waiglein 100 kg dunkle 9,50 M., helle 11,00 M. — Futtermalz 100 kg 14,00 M. — Reis, Roggen, 100 kg 12,50 M., Weizenhaalen 11,00 M. Weizenrissole 11 M. — Datteln 100 kg fremde, 15,30 M. hiesige 16 M.

Beantwortlich: C. H. v. Leibsdorf in Merseburg.

Inserate haben durch das „Kreisblatt“ unzweifelhaft den besten Erfolg, die mehrmals abgedruckten genies sen außerdem noch den Vortheil, daß sie kostenfrei in dem „Merseburger Straßen-Anzeiger“ (welcher Mittwoch und Sonnabends früh erscheint) Aufnahme finden, der in über 90 Exemplaren an den Straßen-Ecken angeheftet und in den Kaufläden, Restaurationen &c. gratis vertheilt wird, was hauptsächlich für die Landbewohner und Fremden, die Merseburg besuchen, äußerst bequem und für unsere Inserenten von dem größten Vortheil begleitet ist. Dabei ist der Insertionspreis im „Kreisblatt“ billig, denn die 4 gelaptenen Korpuszeile kostet nur 10 Pf. (Bei größeren und öfteren Aufträgen extra Rabatt)

Die Kreisblatt-Expedition.

Bianoforte = Verkauf.

Ein sehr gutes tafelförmiges Instrument ist im Gasthof „zum goldenen Sabn“ hier preiswerth zu verkaufen.

Ein Eisen- oder Kurzwaaren-geschäft, oder auch ein Gasthof wird zu kaufen gesucht. Offerten franco erbeten an Ernst Kaiser in Leimbach bei Mansfeld.

Rheintwein e. Gew., rein, fr., dir. v. Weinbergöbel, F. Wallauer, Kreuznach, St. 55 u. 70 J. v. 25 St. an u. Nachn.



Ein Transport 4- und 5 jährige starke

Arbeitspferde
trafen wieder ein.

M. Strehl und Sohn.

Ein ganz neues Pianino ist Umstände halber zu verkaufen.
Sand Nr. 15.

Hart gebrannte Mauer-, Dach- und Brunnensteine, Gifensteine mit 9 Zoll weiten runden Rauchgang sind in großen und kleinen Posten wieder zu haben in der Haase'schen Ziegelei.

Gotthardtsstraße 14

ist ein **Laden** mit Wohnung zu vermieten.

Eine kleine freundliche **Wohnung** (Stube, Kammer u. Zubehör) an 1 oder 2 Leute zu vermieten **Lindenstr. 7.**

Marien- Bad. **Wannenbäder Kumpfbäder Dampfbäder**

besonders erprobt bei Nerven- u. Magenkrankheit, Rheumatismus, Zahnschmerzen.

Weissbier

aus der Dominal-Brauerei

ROTHEMARK

bei Wittenberg

das vorzüglichste Weissbier der Gegend, **haltbar auf Flaschen 6-8 Monate**, hat allein im Vertrieb für den **Merseburger Kreis**

**Heinr. Schultze jun.,
Bier-Depot.**



Von Sonntag den 11. d. M.
ab steht wieder ein Transport schöner, hochtragender und neumelkender



Altenburger Kühe und Kalben

im Gasthof zum **goldenen Hahn** in **Merseburg** zum Verkauf.
Otto Heilmann,
Biehhändler.

Geschäfts-Eröffnung.

P. P.

Mit Gegenwärtigem erlaube ich mir Ihnen die ergebene Mittheilung zu machen, daß ich am hiesigen Plage **Unteraltenburg 43** eine **Lithographische Anstalt und Druckerei** errichtet habe.

Durch langjährige Thätigkeit für hiesige und auswärtige größere Anstalten bin ich in der angenehmen Lage, in allen Fächern meiner Branche nur **Vorzügliches** zu leisten und werde ich stets bemüht sein, jede mir anvertraute Arbeit **geschmackvoll, correct und sauber** anzufertigen.

Mit der ergebenden Bitte mich bei vorkommenden Bedarf zu berücksichtigen, verspreche ich **prompte und reelle** Bedienung und zeichne **Hochachtungsvoll**

Karl Lehmann, Lithograph.

Cibils!

Hiermit bringe ich zur gefälligen Kenntniß, daß ich mit dem heutigen Tage Herrn **W. Eppenstein, Berlin W., Kronenstr. 22.** die Vertretung für

Cibils flüssigen Fleischertract

entzogen habe.

Die geehrten Conumenten von **Cibils** bitte ich, fortan **direct von mir** beziehen zu wollen und sichere ich prompteste Effectuirung bei **ermäßigten** Preisen zu.

Braunschweig, den 1. Mai 1884.

Max Koch,

Großherzoglich Sächsischer Hoflieferant.

General-Depot von „Cibils“ für Nord- und Mitteldeutschland.

Einhährige Pflanzenfrüchte natürlicher Größe.

Echte Mammuth-Erdbeerpflanzen.

Durch mehrjährige rastlose Bemühungen und die sorgsamste Pflege ist es mir gelungen, eine **Erdbeersorte** zu erzielen, welche in Bezug auf ein leichtes, reichliches Tragen, Größe der Frucht, sowie ausgezeichnetes Aroma bis jetzt noch nicht in Europa übertroffen worden ist und mit Recht auf den Namen **Mammuth-Erdbeere** Anspruch machen kann. Ein festes, saftiges Fleisch mit dem lieblichsten Aroma macht sie zur Tafelfrucht, sowie zum Einmachen geeigneter, als jede andere Gartenbeere und kann jedem Kranken als angenehmstes und unschädliches Erfrischung- und Linderungsmittel dienen. Trotz dieser vorzüglichsten Eigenschaften bedarf aber diese Erdbeerpflanze keiner besonderen ängstlicheren Pflege und ein etwas geackterter und einigermassen gedüngter

Boden, sowie freie, sonnige Lage genügen, um bei einer Anpflanzung im März bis Mitte Mai schon in demselben Jahre reichliche Früchte zu erzielen. Bei guter Pflege brachte ich es sogar so weit, dass jede Pflanze durchschnittlich $\frac{1}{4}$ Liter Beeren lieferte, so dass man also bei einer größeren Anlage mit circa 3000 Pflanzen von den Beeren allein schon einen Ertrag von 1000-1500 Mark erzielen kann. Auf Grund dieser vorzüglichen Eigenschaften erlaube ich mir, Jedermann diese von mir geschulte **echte Mammuth-Erdbeere** zur Anpflanzung bestens zu empfehlen und bitte die geehrten Abnehmer, ihre werthen Bestellungen mir bald zukommen zu lassen. **50 Stück kräftige Pflanzen 6 Mark 75 Pfg., 100 Stück 11 Mark 50 Pfg., 1000 Stück 100 Mark.** Briefliche Bestellungen werden bei Einsetzung des Betrages oder gegen Nachnahme pünktlich besorgt und Emballage und Kulturweisung bei Entnahme von 50 Stück gratis abgegeben.

W. Vettors, Kunst- u. Handlungsgärtnerei, Dresden, Louisenstr. 66.



Für Herren

habe ich eine **große** Partie äußerst solid gearbeitete kalblederne sowie schwache rindlederne

doppelsöhlige Schaffstiefeln

für den **billigen** Preis von 9 Mark à Paar zu verkaufen.
Jul. Mehne, kl. Ritterstr. Nr. 1.

Beste Zeitung für Leute, die nicht Zeit haben viele Zeitungen zu lesen und für Deutsche im Auslande.

DAS ECHO. DAS ECHO. DAS ECHO.

**Wochenschrift für Politik,
Litteratur, Kunst und Wissenschaft.**
Wöchentlich 32 Folioseiten.

Reichhaltigste deutsche Wochenübersicht. Das Neueste und Interessanteste aus allen Gebieten. Enthält das Wissenswertheste aus neuen Büchern und Brochüren, aus allen grösseren in- und ausländischen Zeitungen und Zeitschriften aller Parteien. Deutsche, Oesterreichische, Schweizer, Ungarische, Holländische, Belgische, Amerikanische, Englische, Französische, Hebräische, Italienische, Schwedische, Norwegische, Spanische, Portugiesische, Polnische, Nengriechische, Russische, Arabische, Rumänische, Dänische, Türkische Stimmen der Presse gewähren ein übersichtliches u. unparteiisches Gesamtbild der geistigen Bewegung unserer Zeit und ihres öffentlichen Lebens.

Preis vierteljährlich Mark 2,50 Pfl. oder 4, 2,30 Oestr. W., Fr. 3,35

Mit Kronenmark vers. nach Orten Deutschlands und des ganzen Weltpostgebietes 4 M. — H. 2,30 Oestr. W., Fr. 3.

DAS ECHO. DAS ECHO. DAS ECHO.

Verlag von J. H. Schorer, Berlin, SW.
Probennummern gratis u. franco
Abonnenten können jederzeit eintreten.

Bestellungen bei allen Postanstalten, Buchhandlungen, Zeitungsspeditionen, sowie bei der Expedition des „ECHO“.

Gras-, Gemüse- und Blumensamen

empfiehlt

**Julius Thomas,
Neumarkt 75.**

Am 2. April 1884 begann zu erscheinen:

Illustrirte Romanzeitung.

Herausgegeben von **Paul Jüngling** in Berlin.
Druck und Verlag von **A. Klein** in Berlin SW.

(Nr. 2361 der von der Kaiserlich Deutschen Postverwaltung für das Jahr 1884 herausgegebenen Zeitungspreisliste.)

Zu beziehen — Probennummer gratis — durch jede Postanstalt und Buchhandlung.

**Wöchentlich einmal erscheinend.
Abonnementspreis vierteljährl. 60 Pf.**

Visitenkarten

mit den **geschmackvollsten Schriften** und **elegantem Karton**

empfiehlt

die Buchdruckerei des **Merseburger Kreisblatt.**

Druck u. Verlag v. A. Reicholdt.